

Förderung an Land gezogen

Kunstprojekte an Schulen / Sprache der Schatten / Zauber-, Holz- und Schwarzgesicht

Von Peter von der Beck

NEUENRADE ■ Im Rahmen von Kultur und Schule ist es der Kiku wieder gelungen, die Förderung von Kunstprojekten in Kooperation mit Neuenrader Schulen durch das Land NRW zu bekommen. Die eingereichten Konzepte fanden die Zustimmung der Verantwortlichen.



Johanna Winkelgrund. ■ Foto: von der Beck

Gefördert werden Schülerinnen und Schüler der Hönnequell-Schule mit dem Projekt „Die Sprache der Schatten“, das im Rahmen der Kunst-AG mittwochs in der Kiku-Kunstwerkstatt läuft. Die freischaffende Künstlerin Johanna Winkelgrund leitet das Projekt: Die jungen Teilnehmer würden demnach zunächst beobachten, wie sich mit ihren Bewegungen ihr Schatten verändere. „Die Silhouetten

halten sie mit Linien fest, so zeichnen sie Umriss von sich selbst, von ihrem Gegenüber und von Gegenständen“, heißt es von Winkelgrund. Die Schüler schneiden Schablonen, entwickeln Scherenschnitte. So würden eigene Bildwelten entstehen, welche die jungen Künstler

dann malerisch weiterentwickeln könnten. Im Rahmen des Projektes lernen die Schüler auch die „filigranen indonesische Marionetten“ kennen und bauen sie nach eigenem künstlerischen Gusto nach. Zu diesen Stabpuppen schreiben die Schüler dann ihr eigenes Theaterstück und führen es auf. „Ruhende und bewegte Schattenbilder werden am Ende dargestellt.“

Dritt- und Viertklässler der Burgschule beteiligen sich am Projekt „Zauber- Holz- und Schwarzgesicht“, das auch in der Kiku durchgeführt wird. Auch das leitet Winkelgrund. Dabei beschäftigen sich die Kinder mit afrikanischer Kunst. Sie werden ihre eigenen Masken entwerfen, sie bauen und bemalen und nach Plastiken zeichnen.

Zum Hintergrund dieser Ausdrucksform afrikanischer Kunst heißt es in dem Konzept: „In der traditionellen afrikanischen Plastik wird der Zusammenhalt und die enge familiäre Beziehung der Menschen untereinander thematisiert. Menschlichen Figuren gehen Verbindungen ein, stehen oder sitzen übereinander, tragen sich gegenseitig.“ Winkelgrund möchte die Idee wie auch die Realitäten menschlichen Zusammenseins ansprechen.

Die Kinder könnten in der Umsetzung dann handwerklich plastische Erfahrungen sammeln. Am Ende sollen überlebensgroße Masken aus Ästen und Pappmaché gebaut und bemalt werden. Auch zwei Meter hohe Zeichnungen sollen im Rahmen des Projektes entstehen.